

# ECHTER KLASSIKER

Dem U.S. Rifle M14 war keine lange Dienstzeit bei den US-Streitkräften vergönnt, ganz im Gegensatz zu seinem Vorgänger M1 Garand und seinem Nachfolger M16/M4. Nun bietet die Niedermeier GmbH einen zivilen Klon dieser Waffe mit Kultfaktor an.

## ■ Stefan Menge

**W**ährend das FN-49 das letzte elegante Dienstgewehr der „Alten Welt“ war, übernimmt das M14 diese Rolle in der „Neuen Welt“. Nach dem von allen Beteiligten mit relativ veralteten Dienstwaffen ausgefochtenen Zweiten Weltkrieg wurde weltweit das Arsenal modernisiert. Während etwa die Italiener mit dem BM59, vereinfacht dargestellt, ein gekürztes M1 Garand mit Wechselmagazin im Kaliber 7,62 mm × 51 einführen, überarbeitete man in den USA das M1 gründlicher: Heraus kam das M14.

NIEDERMEIER M1G	
<b>Hersteller und Vertrieb</b>	Büchsenmacherei-Niedermeier GmbH, <a href="http://www.waffen-niedermeier.de">www.waffen-niedermeier.de</a>
<b>Waffenart</b>	Halbautomatische Selbstladebüchse
<b>System</b>	Gasdruckklader mit Long-Stroke-Gaspiston und Drehkopfvverschluss
<b>Kaliber</b>	.308 Winchester
<b>Abzugswiderstand</b>	2820 g
<b>Lauflänge</b>	19,1" (485 mm)
<b>Dralllänge</b>	1:12"
<b>Magazinkapazität</b>	10 Patronen
<b>Waffenlänge</b>	1090 mm
<b>Waffengewicht</b>	4400 g
<b>Materialien</b>	Stahl, Stahlblech, Holz
<b>Preis</b>	2399 €

M14. Seine Feuertaufe erlebte das M14 in den 1960ern in den Reisfeldern und Dschungeln Vietnams. Obwohl sich das M14 im Kaliber 7,62 mm × 51 durchaus bewährte, wurde es damals schnell durch das leichtere und deutlich modernere M16 in 5,56 mm × 45 ersetzt.

Seine klassische Ausführung mit Holzschäft sicherte dem M14 einen Platz unter den Waffen-Ikonen des 20. Jahrhunderts mit hohem Wiedererkennungswert. Für Liebhaber klassischer Waffen führt kaum ein Weg an einer Zivilversion des M14 herum. Neben der M1A der Springfield Armory, den Versionen von LDT und den längst nicht mehr erhältlichen Norinco-Klonen gibt es nun auch das M1G der Büchsenmacherei-Niedermeier GmbH, die uns freundlicherweise eine Testwaffe zur Verfügung stellte.

## Verarbeitung und Ausstattung

Die Spezialisten der Büchsenmacherei-Niedermeier GmbH fertigen das zivile M1G auf Garand-Basis aus geschmiedeten US-Gehäusen mit höchster Sorgfalt. Unsere Testwaffe wurde mit einem makellosen, das Auge erfreuenden Nussbaumschaft geliefert.



**FÜR ORDONNANZ-FANS** Das M1G von der Büchsenmacherei-Niedermeier GmbH präsentiert sich im klassischen Design.

Dieses Selbstladegewehr der US-Streitkräfte im Kaliber 7,62 mm × 51/.308 Winchester ersetzte Ende der 1950er-Jahre das M1 Garand Rifle in .30-06 Springfield als Standardgewehr. Es konnte sich im Auswahlverfahren gegen das gleichzeitig in Belgien entwickelte sowie deutlich modernere FN FAL durchsetzen, was sowohl daran lag, dass das Testverfahren zugunsten des M14 manipuliert war, als auch daran, dass das FAL etwas schwerer war als das

Alle Metallteile sind gleichmäßig seidenmatt-dunkelgrau phosphatiert.

Das Herzstück des Gewehrs bildet ein neuer Merkel-Lauf im Kaliber .308 Winchester. Die Mündung zielt der typische lange, geschlitzte und hoch effektive Mündungsfeuerdämpfer. Auf der Oberseite des Laufes thront das Korn mit seitlichen Kornschutzbacken in einer Schwalbenschwanzführung zur seitlichen Verstellung. Die Lochkimmer des M1G lässt sich durch eine fein ab-



### SCHAFTPLATTE

Mittig befindet sich eine Klappe mit Stauraum für Zubehör, Putzzeug oder kleinere Ersatzteile

### LADESTREIFENBRÜCKE

Mit der Brücke auf dem Gehäuse können Magazine mit Ladestreifen auch von oben befüllt werden.

gestimmte und genau rastende Klickverstellung in Seite und Höhe korrigieren und ergibt zusammen mit dem Korn eine hervorragende Dioptrisierung. Zudem verfügt das M1G über zwei Riemenbügel.

Bei der Testwaffe löste der Abzug bei einem Widerstand von 2820 g (Mittel aus fünf Messung mit der Lyman Digital Trigger Gauge) nach sanftem, reibungsfreiem Vorweg aus. Ein kurzes und knackiges Trigger-Reset macht schnelle Folgeschüsse möglich, sofern man bei dem .308er-Selbstlader fest zugreift.

Die wie beim M1 Garand ausgeführte Sicherung vor dem Abzugsbügel wirkt direkt auf den Abzug. Drückt man sie in Richtung Schütze, ist der Abzug

kreis von 49 mm (fünf Schuss auf 100 m Entfernung) erzielt werden. Alle weiteren Streukreise lagen zwischen 53 und 67 mm. Das Magazin führte einwandfrei zu und nach dem letzten Schuss wurde der Verschluss jedes mal vom links am Gehäuse platzierten Bolt Catch gefangen.

Die Kombination aus sauber verarbeiteter Waffe, gutem Abzug, Präzisionslauf und hervorragender offener Visierung macht das Schießen dieses Retro-Klassikers zur wahren Freude. Die Präzisionsergebnisse bescheinigen dem M1G durchaus Matchqualitäten.

Für 2399 Euro bekommt man eine hochwertig verarbeitete Selbstladebüchse in klassischem Stil. ■

### KIMME

Mit dem rechten Verstellrad lässt sich die Lochkimme in der Seite verstellen, das linke Rad ist für die Höhenkorrektur gedacht.

### KORN

Gut geschützt durch Schutzbacken ergibt das Korn zusammen mit der Lochkimme ein kontrastreiche Visierung.

### GEDÄMPFT

Der geschlitzte Mündungsfeuerdämpfer arbeitet zuverlässig.

blockiert, schiebt man sie in Richtung Mündung, ist die Waffe entschert. Hierzu ist durchaus Kraft vonnöten, unbeabsichtigtes Entschern unwahrscheinlich. Generell merkt man dem M1G seinen militärischen Stammbaum an, die Bedienung ist einfach, aber robust.

### Praxistest

Auf dem Schießstand bestätigte das M1G den schon vorab gewonnenen guten ersten Eindruck. Alle Munitionssorten funktionierten im Selbstlader tadellos und es kam zu keinerlei Störungen. Mit der Fabrikpatrone Hornady Superformance Match mit 168 gr schwerem A-MAX-Geschoss konnte der engste Streu-

FOTOS: SUSANNE VÖLKLE